Übersicht

Hilden

Der Bürgermeister
Hilden, den 16.03.2026
AZ.: III.50-Fu

WP 25-30 SV 50/011

Mitteilungsvorlage

Jahresbericht 2025 Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM) Hilden-Haan e.V. - Schuldnerberatung

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
AfD			
Grüne			
FDP			
Linke			
BA | Piraten			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Organisatorische Auswirkungen	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Sozialausschuss	17.06.2026	Kenntnisnahme

Anlage 1 2025 Jahresbericht Schuldnerberatung SKFM Hilden-Haan e.V.

Beschlussvorschlag:

Der Sozialausschuss nimmt den Jahresbericht 2025 des SKFM Hilden-Haan e.V. zum Angebot der Schuldnerberatung zur Kenntnis.

Erläuterungen und Begründungen:

Einleitend möchte die Verwaltung der Stadt Hilden, Herrn Hubert Bader für seine langjährige und im Höchstmaß engagierte Tätigkeit im und für den SKFM Hilden-Haan e.V. für die Hildener Bürgerschaft danken und ihm alles Gute für den Ruhestand wünschen.

Des Weiteren möchte die Verwaltung sehr herzlich Herrn Sven Nienaber als nachfolgenden Geschäftsführer willkommen heißen.

Jahresbericht 2025 - Schuldnerberatung
Eine Überschuldung findet zunehmend „schleichend“ statt; finanzielle Probleme bauen sich über lange Zeiträume auf, bevor sie in Zahlungsprobleme münden. Zahlungsrückstände, Mahnverfahren und Belastungen kumulieren, ohne das frühzeitig eine Hilfe in Anspruch genommen wird. Besorgniserregend ist, dass Überschuldung kein „Randphänomen“ mehr ist, und auch gut situierte Haushalte/die Mittelschicht ihre finanzielle Belastbarkeit überschätzen. Sozialleistungsempfänger und Menschen mit knappen Einkommen haben es zunehmend schwerer Rücklagen zu bilden.
Unerwartete, aber notwendige Anschaffungen, müssen oftmals über einen Kredit finanziert werden - siehe auch Abbildung 6, S. 9 des Berichtes.

Die Abbildung 5, S.9 des Berichtes, verdeutlicht zudem, dass der überwiegende Teil des Ratssuchenden ohne Ausbildungsabschluss ist. Dies lässt darauf schließen, dass Bildung ein wichtiger Baustein ist, einer Überschuldung vorzubeugen. Der Baustein „Prävention“ für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (MoKi usw.) versteht sich als Teil der Bildung für finanzielle Angelegenheiten.

In Bezug auf die körperliche und seelische Gesundheit belegen Studien eine Wechselwirkung von Schulden → Krankheit/Krankheit →Schulden. Die Erkrankung kann Auslöser für Schulden sein. Hohe Schulden selbst können ebenfalls den allgemeinen Gesundheitszustand verschlechtern und die Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben gefährden.

Dem kostenfreien Zugang zu einer Schuldnerberatung, und dies niederschwellig in Hilden „vor Ort“, kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich das Land NRW stärker an der Finanzierung der Schuldner- und Insolvenzberatung beteiligen wird. Ein „Gesetz über den Zugang zu Schuldnerberatungsstellen für Verbraucher“ ist im Bundestag in Bearbeitung. Das Gesetz folgt der Erkenntnis, dass finanzielle Problemlagen eine umfassende, interdisziplinäre Beratungsstruktur benötigen.

Im Weiteren wird auf den ausführlichen Bericht des SKFM Hilden-Haan e.V. - **Anlage 1** - verwiesen.

In Vertretung
gez.
Peter Stuhlträger
Beigeordneter

Klimarelevanz:

Das Grundmodell sagt, dass etwas dann nachhaltig ist, wenn es in drei Dimensionen gut funktioniert:

sozial, ökonomisch und ökologisch. Der SKFM ist als starker Netzwerkpartner in diese drei Dimensionen eingebunden, z.B. durch Energieberatungen oder Beratung zum Konsumverhalten. Der Verein verweist auch auf andere etablierte Netzwerkpartner.

Für Empfänger von Sozialleistungen und Menschen/Familien mit sehr geringem Einkommen, ist der Zusammenhang zwischen Klima und Schuldenvermeidung besonders wichtig, weil sie kaum finanzielle Reserven haben. Schon kleine Mehrkosten, z.B. bei den Energiekosten, können dazu führen, dass Rechnungen nicht bezahlt werden können.

Für Sozialleistungsempfänger bedeutet Klimapolitik nicht nur Umweltschutz, sondern auch soziale Stabilität. Wenn Energie günstiger und wohnen effizienter wird, sinkt das Risiko, dass steigende Lebenshaltungskosten zu Schulden führen.

Inklusionsrelevanz:

Der SKFM ist ein starker sozialer Netzwerkpartner, z.B. wird über das Aufgabenportfolio eine Erhöhung der Akzeptanz für die Probleme Überschuldeter erzielt oder allgemeine Probleme im täglichen Leben für Transferleistungsempfänger aufgezeigt. Der SKFM kann des Weiteren auf andere etablierte Netzwerkpartner verweisen und so Anschlussberatungen für andere Themenfelder initiieren.

Das Portfolio des Vereins widmet sich der Vermeidung von (Kinder-) Armut. Dies sind somit Bausteine für lebenslange Chancengerechtigkeit und Teilhabe von vulnerablen Gruppen (Kinder und Jugendlichen, Familien und Senior*innen).

In Bezug auf die körperliche und seelische Gesundheit belegen Studien eine Wechselwirkung von Schulden → Krankheit / Krankheit →Schulden. Die Erkrankung kann Auslöser für Schulden sein. Hohe Schulden selbst können ebenfalls den allgemeinen Gesundheitszustand verschlechtern und die Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben gefährden.

Die im Bericht dargestellt zunehmende Digitalisierung im Bankenwesen, macht es einfach Schulden zu machen und erschwert damit sachgerechte Entscheidungen im Rahmen des persönlichen Budgets zu treffen. Insbesondere wird der Zusammenhang zwischen Bildung und Risikofaktor „Schulden“ dargestellt.

ANLAGE 1

Sozialberatung für Schuldner

Jahresbericht 2025

des SKFM Hilden-Haan e. V.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Statistik	3
2.1.	Vorbemerkungen	3
2.2.	Anzahl der Ratsuchenden	6
2.3.	Kurz- und Langzeitberatungen	7
2.4.	Auswertung Langzeitfälle	7
2.4.1.	Altersstruktur	8
2.4.2.	Familienstand	8
2.4.3.	Ausbildungsabschluss	9
2.4.4.	Einkommensarten	9
2.4.5.	Hauptauslöser der Schulden	10
2.4.6.	Höhe der Schulden	11
2.4.7.	Anzahl der Gläubiger	11
3.	Prävention	12
4.	Abbildungsverzeichnis	16

1. Einleitung

Wohnkosten weiterhin als ein Treiber in die Überschuldung

Der Schuldneratlas 2025 der Creditreform bietet erneut eine Vielzahl von Analysen zur Verschuldung privater Haushalte in Deutschland.

Darauf wollen wir nicht näher eingehen, sondern bei 5,67 Millionen Menschen in Deutschland, die 2025 überschuldet waren, die finanzielle Belastung bei Wohn- und Energiekosten als Überschuldungstreiber in den Blick nehmen.

Die Regel, dass Privathaushalte für die Wohnkosten nur 30% des Haushaltseinkommens aufwenden sollten, ist angesichts der Preisentwicklung auf dem Wohnungsmarkt im Kreis Mettmann bzw. in Hilden weiterhin für bedeutende Bevölkerungsteile nur schwer zu halten.

Nach Angaben des statistischen Bundesamtes lebten 2024 rund 12 % der Bevölkerung in Haushalten, die mehr als 40 Prozent ihres verfügbaren Einkommens für Wohnen ausgeben mussten.

Eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung vom Februar 2025 zeigt, dass Haushalte bzw. Menschen, die zum unteren Fünftel der Einkommensverteilung gehören, durchschnittlich sogar 44 Prozent ihres Gesamteinkommens für die Miete aufwenden.

Gleichzeitig führt der Schuldneratlas 2025 aus, dass 20 % der Rentnerinnen und Renter bundesweit von höchstens 1.400,00 € im Monat leben.

Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in Hilden im Zeitraum von 2003 bis 2023, so wird der Alterungsprozess der Stadtbevölkerung besonders sichtbar. Der Anteil der Bevölkerung 65plus nahm von 2003 bis 2023 um 6,7%, von 18,9% auf 25,6% zu.

Bei einer Einwohnerzahl von ca. 58.000 hat Hilden demnach 14.848 Einwohner im Rentenalter, davon ca. 3.000 Menschen, die nach den Angaben des Schuldneratlas 2025 mit weniger als 1.400 € im Monat auskommen müssen.

Bei einem durchschnittlichen Mietzins in Hilden bei Neuvermietung von 11,82 € zuzüglich steigender Ausgaben für Energie geraten junge Familien, Studierende und eben wahrscheinlich 20 % der Rentnerinnen und Rentner in die Situation, 40 % des monatlichen Haushaltseinkommens oder sogar mehr für Miete und Nebenkosten aufwenden zu müssen.

Dieser hohe Anteil am Haushaltseinkommen für Miete und Nebenkosten führt zu „Ausgabenarmut“ und ist häufig ein wichtiger Indikator für Verschuldung, die auch rasch in eine Überschuldung münden kann.

Schon jetzt liegt bundesweit der Anteil der über 60-jährigen, bei den 5,67 Millionen Menschen in einer Überschuldunglage, bei 20 % (1.134.000). Darunter bilden die über 70-jährigen mit 420.000 Fällen, die Bevölkerungsgruppe, die 2025 bundesweit am stärksten in die Überschuldung geraten ist.

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Schuldnerberatung gerade aus der beschriebenen Gruppe weiterhin konstant bleiben oder sogar steigen wird, da eine Trendumkehr bei den finanziellen Aufwendungen für das Wohnen nicht erkennbar ist.

Quellen:

Schuldneratlas der Creditreform 2025

Sozialreport der Stadt Hilden Bevölkerungsentwicklung im Zeitreihenvergleich November 2024

2. Statistik

2.1. Vorbemerkungen

Das Jahr 2025 stand für die Schuldnerberatung erneut im Zeichen komplexer Herausforderungen. Nach sechs Jahren rückläufiger Zahlen verzeichnet der aktuelle *SchuldnerAtlas Deutschland* der Wirtschaftsauskunft Creditreform einen markanten Anstieg der Überschuldung: Mit 5,67 Millionen überschuldeten Erwachsenen stieg die Überschuldungsquote auf 8,16 % der erwachsenen Bevölkerung – ein Zuwachs von rund 111.000 Fällen im Vergleich zum Vorjahr. Damit kommen anhaltende Belastungen durch hohe Lebenshaltungskosten, steigende Energiepreise und wirtschaftliche Unsicherheiten zum Ausdruck.
Gleichzeitig macht Creditreform auf die zunehmende Bedeutung der *schleichenden* Überschuldung aufmerksam, bei der sich finanzielle Probleme graduell und oft über lange Zeiträume aufbauen, bevor sie in akute Zahlungsprobleme münden. Dieser Prozess ist für viele Haushalte charakteristisch und zeigt, wie schnell sich Zahlungsrückstände, Mahnverfahren und Belastungen kumulieren können, ohne dass Betroffene frühzeitig adäquate Hilfe in Anspruch nehmen. Besorgniserregend ist, dass „Überschuldung kein Randphänomen mehr ist, denn auch gut situierte Haushalte überschätzen immer mehr ihre finanzielle Belastbarkeit“. (Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Wirtschaftsforschung bei Creditreform, aus: Wirtschaftswoche vom 14.11.2025).
Auch Roman Schlag, Sprecher der Schuldnerberatung der Caritas für das Bistum Aachen stellt fest: „Die Lebenshaltungskosten sind so stark gestiegen, dass es für Menschen mit knappen Einkommen immer schwieriger wird, Rücklagen zu bilden. Das führt dazu, dass selbst kleine Ausgaben diese Menschen schon in die Bredouille bringen“. (Kölner Stadtanzeiger, 18.09.2025). Eine unerwartete Ausgabe, wie zum Beispiel für eine neue Waschmaschine, kann somit schnell zu einem finanziellen Problem werden. Schon die Anschaffung von normalen Alltagsdingen muss oftmals über eine Finanzierung laufen. Aber auch Kleinkredite wollen abbezahlt werden und schnell kann der Überblick verloren gehen, gerade auch wenn dann noch weitere Ratenkäufe dazu kommen, die den KundInnen gern mit „Buy now - pay later“ Angeboten schmackhaft gemacht werden. Betroffen sind nicht nur Bürgergeldempfangende, sondern immer mehr auch die beginnende Mittelschicht.
Neben rein finanziellen Faktoren rücken zunehmend auch die gesundheitlichen Ursachen und Folgen von Überschuldung in den Fokus der fachlichen Debatte. Zahlreiche Studien belegen, dass nicht nur Krankheit zur Überschuldung beitragen kann, sondern dass Schulden selbst maßgeblich die körperliche und psychische Gesundheit

beeinträchtigen. Forschungsarbeiten zeigen, dass hohe Schulden mit erhöhtem Stress, Schlafstörungen, Depressionen und verschlechterter allgemeiner gesundheitlicher Wahrnehmung einhergehen. Nicht nur die individuelle Lebensqualität, sondern auch die Fähigkeit zur Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben wird damit gefährdet.
Diese Wechselwirkungen unterstreichen die zentrale Bedeutung ganzheitlicher Beratungsansätze: Wirksame Schuldnerberatung muss über die rein finanzielle Sanierung hinausgehen und gesundheitliche Belastungen, psychosoziale Risiken und strukturelle Barrieren mitberücksichtigen. (aus: Institut für Finanzdienstleitungen e.V, Überschuldungsreport 2025)
Diese Gesichtspunkte gilt es im Blick zu haben, weil sie nahelegen, dass traditionelle Hilfsangebote oft zu spät greifen – und sie verdeutlichen, wie wichtig frühzeitige, niedrigschwellige Beratungsangebote und Prävention sind.

Parallel zu dieser Entwicklung hat die Politik 2025 einen wichtigen rechtlichen Schritt vollzogen:
Die Bundesregierung brachte den Entwurf eines „Gesetzes über den Zugang zu Schuldnerberatungsdiensten für Verbraucher“ (Schuldnerberatungsdienstleistungsgesetz – SchuBerDG) in den Bundestag ein, um die Vorgaben der neuen EU-Verbraucherkreditrichtlinie (EU 2023/2225) umzusetzen. Dieses Gesetz zielt darauf ab, einen verbindlichen Zugang zu unabhängigen Schuldnerberatungsdiensten sicherzustellen und die bereits in Deutschland verbreitete Praxis zu verankern, Schuldnerberatung grundsätzlich kostenfrei bzw. nur gegen begrenztes Entgelt anzubieten. Ferner sollen die Länder verpflichtet werden, die Verfügbarkeit entsprechender Beratungsstellen sicherzustellen. Die Neuregelung wird die strukturelle Basis der Schuldnerberatung in Deutschland nachhaltig beeinflussen: Sie stärkt den gesetzlichen Rahmen für niedrigschwellige, unabhängige Beratung und trägt dazu bei, dass Menschen, die am Beginn der Überschuldung stehen oder von ihr bedroht sind, früher und effektiver Unterstützung finden können. Gleichzeitig ist das Gesetz ein Ausdruck der Erkenntnis, dass finanzielle Problemlagen untrennbar mit sozialen und gesundheitlichen Belastungen verbunden sind und daher eine umfassende, interdisziplinäre Beratungsstruktur benötigen.
Unser kostenloses Angebot für Menschen in Hilden mit Überschuldung ist sehr gefragt. Wir kommen daher nicht umhin eine Warteliste zu führen. Zum Teil beträgt die Wartezeit 9 Monate und länger für einen Langzeitberatungsplatz. Dringende Anliegen können aber vorab geklärt werden, dafür halten wir telefonische Sprechzeiten bereit. Auch ein Termin für das Ausstellen einer P-Konto Bescheinigung wird zeitnah vergeben, weil für den Pfändungsschutz enge Fristen gelten.

Das SchuBerDG ist erstmal gut gedacht, allerdings nicht bis zu Ende, weil letztendlich die Finanzierung noch ungeklärt ist und die jetzigen Kapazitäten eh schon mehr als ausgelastet sind.
Ein früheres „Auffangen“ von Ratsuchenden, die dabei sind, in die Schuldenfalle zu tappen, ist mit langen Wartelisten jedenfalls nicht möglich. So steigt auch die Anzahl der „Wartenden“ jährlich. Betraf es im Jahr 2022 noch 74 Ratsuchende, sind es im Jahr 2025 schon 91 Menschen. Die Wartezeit bis zum Start einer Langzeitberatung versuchen wir zu überbrücken, indem wir für dringende Fragen telefonische Erreichbarkeit zusichern. Auch schicken wir bei Bedarf eine von uns selbst verfasste Schuldenbroschüre raus, die ausführliche Informationen zum Thema Schulden enthält und einen guten Überblick verschafft. Trotzdem bleibt die lange Wartezeit ein Wermutstropfen, den man den Ratsuchenden leider nicht ersparen kann, weil die Nachfrage nach Schuldnerberatung ungebrochen hoch ist, Tendenz steigend und unsere personelle Kapazität an ihre Grenzen stößt.

2.2. Anzahl der Ratsuchenden

Im Jahr 2025 wurden 486 Personen oder Familien durch unsere Sozialberatung für Schuldner beraten. Das Beratungsangebot unterscheidet zwischen Kurz- und Langzeitberatung und orientiert sich an der jeweiligen Situation des Ratsuchenden.

Die 486 beratenen Personen teilen sich in 196 Langzeitberatungen und 290 Kurzberatungen.

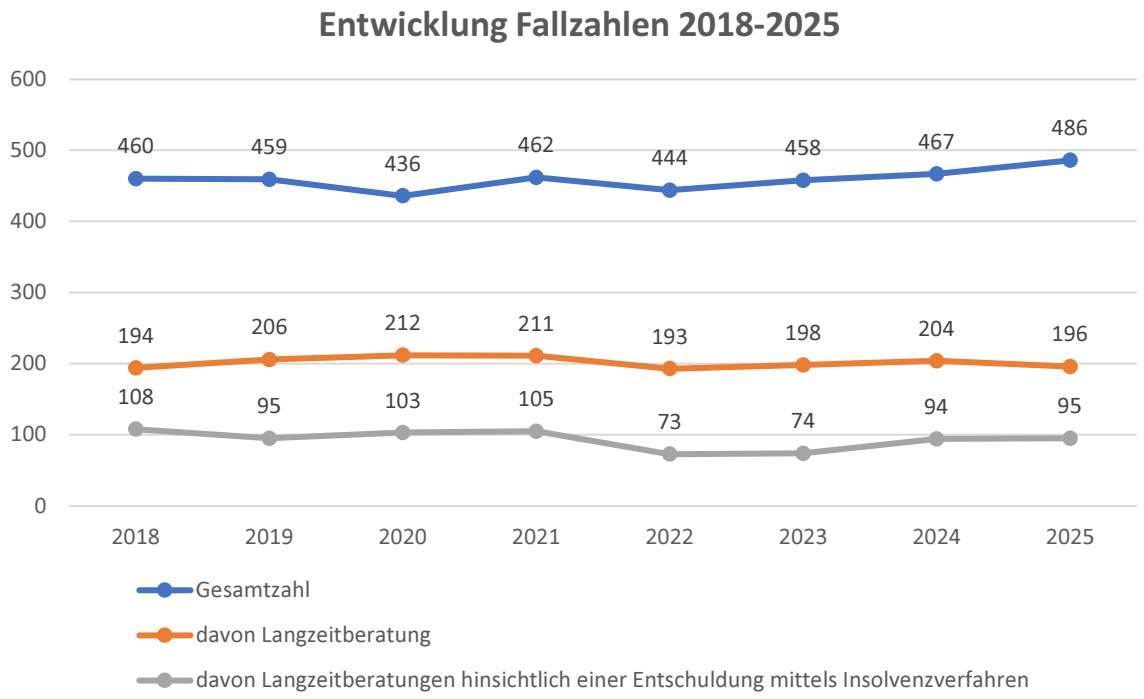


Abbildung 1: Entwicklung der Fallzahlen

2.3. Kurz- und Langzeitberatungen

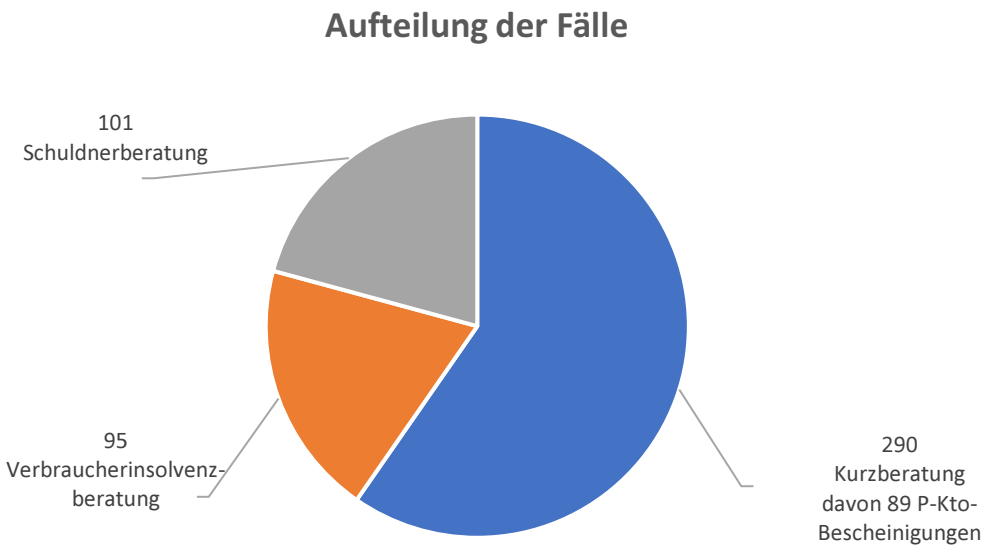


Abbildung 2: Aufteilung der Fälle

Insgesamt wurden 365 Informationsgespräche zum Pfändungsschutzkonto geführt und 137 Bescheinigungen für P-Konten ausgestellt. Der Informationsbedarf zum Thema Pfändungsschutz nimmt weiter zu und stellt einen Schwerpunkt in der täglichen Beratungspraxis dar.

2.4. Auswertung Langzeitfälle

Auch im Jahr 2025 waren weniger Frauen als Männer bei uns in Langzeitberatung: Es waren genau 86 Frauen und 110 Männer (zum Vergleich 2024: 91 Frauen und 113 Männer). Der Alters- und Familienstand wird in nachfolgendem Schaubild veranschaulicht:

2.4.1. Altersstruktur

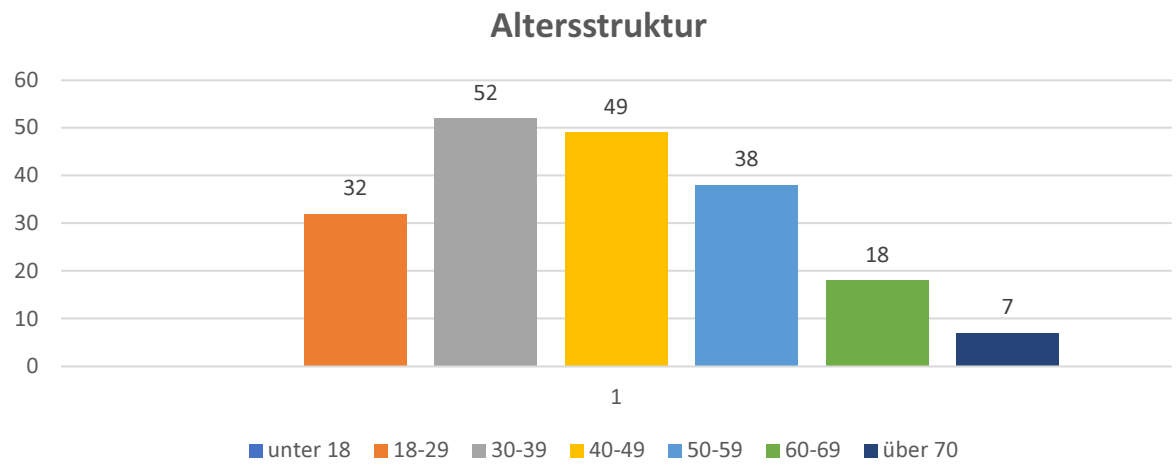


Abbildung 3: Altersstruktur

Die Altersstruktur der Ratsuchenden hat sich leicht verschoben. Bei der Altersklasse zwischen 40-49 J. sind es genau 14 Prozent weniger als im Vorjahr, während dafür die Tendenz bei den über 50-Jährigen und den über 70-Jährigen etwas angestiegen ist.

2.4.2. Familienstand

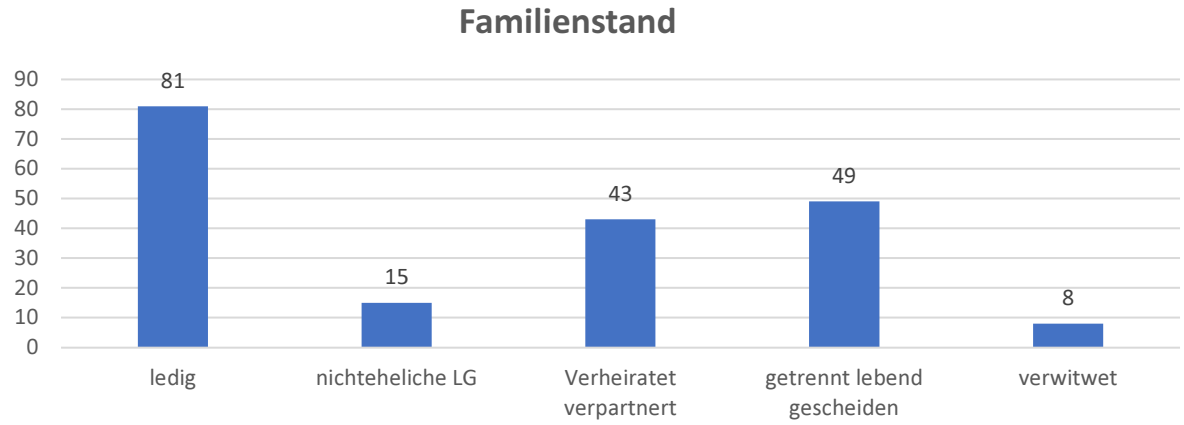


Abbildung 4: Familienstand

Von den 196 Langzeitfällen waren in 44 Fällen Ratsuchende oder Familien mit einem oder mehreren Kindern von der Verschuldungssituation betroffen.

2.4.3. Ausbildungsabschluss

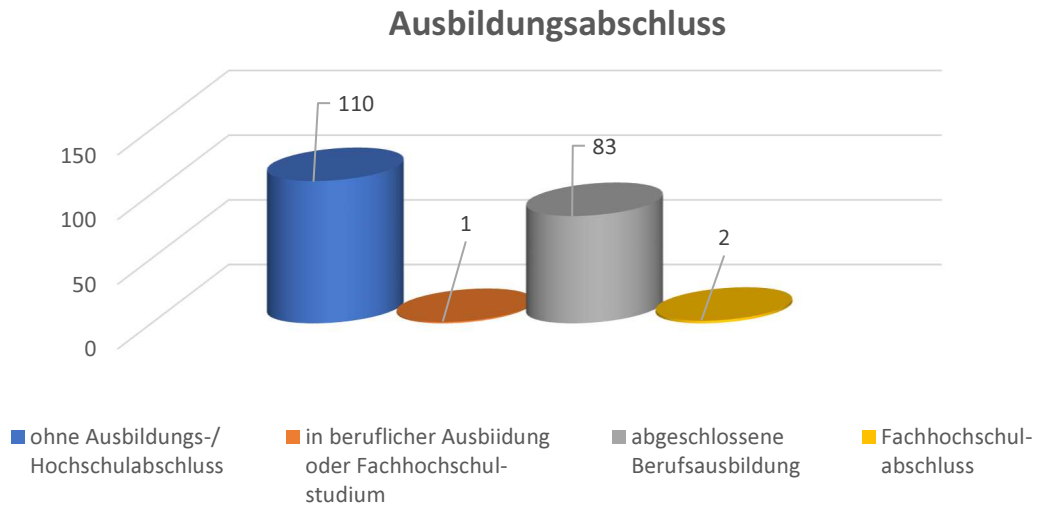


Abbildung 5: Ausbildungsabschluss

Gut deutlich wird hier, dass der überwiegende Teil der Ratsuchenen keine Ausbildung hat. Im Umkehrschluss ist Bildung ein wichtiger Baustein, um Überschuldung vorzubeugen.

2.4.4. Einkommensarten

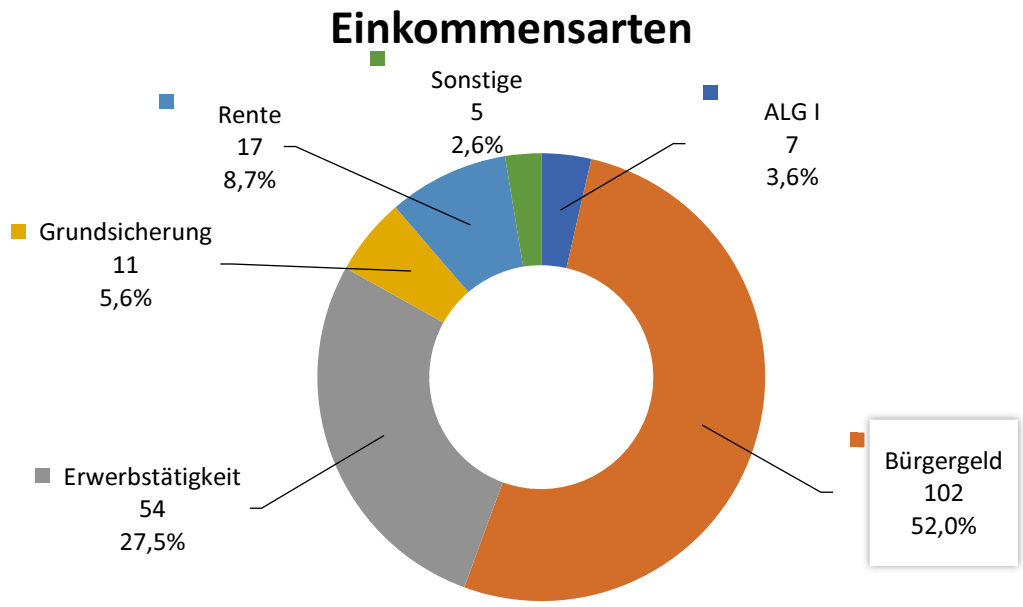


Abbildung 6: Einkommensarten

Menschen, die Bürgergeld erhalten sind nach wie vor überdurchschnittlich oft vertreten. Gefolgt von Geringverdienenden, die von gestiegenen Lebenshaltungskosten und steigenden Mieten besonders betroffen sind und deren Einkommen nicht mehr ausreicht, um Kredite abzuzahlen oder Ratenzahlungsvereinbarungen einzuhalten.

2.4.5. Hauptauslöser der Schulden

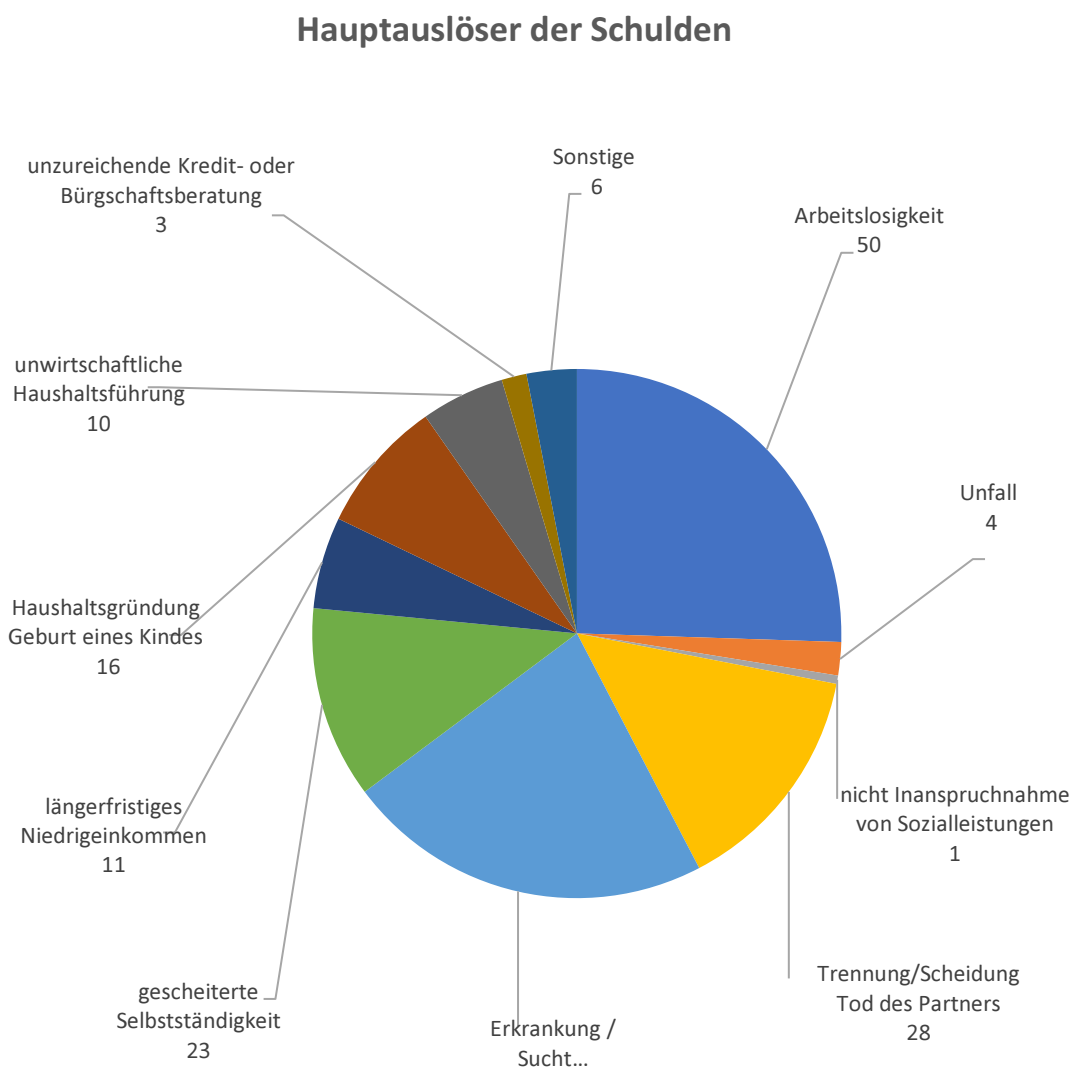


Abbildung 7: Hauptauslöser der Schulden

Arbeitslosigkeit ist nach wie vor ein Hauptauslöser von Überschuldung. Eklatant erhöht haben sich aber die Merkmale Erkrankung und Sucht als Ursachen von Überschuldung, sie sind von 17,1 % im Jahr 2024 auf 22,45 % im Jahr 2025 gestiegen.

Trennung und Scheidung ist prozentual gesehen als Risikofaktor auf Platz 3, gefolgt von gescheiterter Selbstständigkeit.

2.4.6. Höhe der Schulden

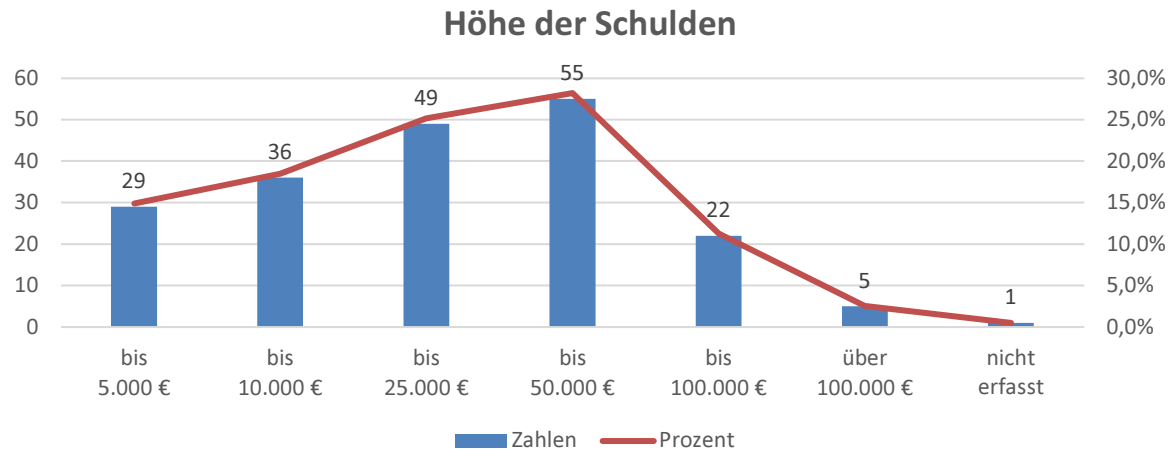


Abbildung 8: Höhe der Schulden

Die meisten Haushalte, die von uns unterstützt werden, haben Schulden in Höhe zwischen 25.000 und 50.000 €. Die Überschuldung im Bereich von 50.000 € und mehr Gesamtschulden nimmt außerdem immer weiter zu (zum Vergleich im Vorjahr waren es 23).
Die Anzahl der Gläubiger lag im Berichtzeitraum überwiegend zwischen 1-5 Gläubiger, wie die nachfolgende Grafik veranschaulicht:

2.4.7.Anzahl der Gläubiger

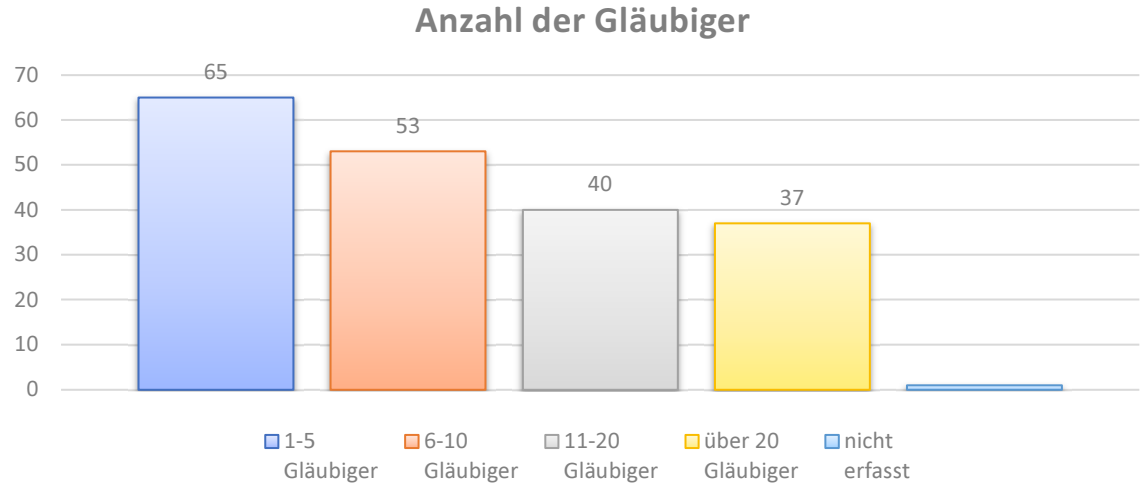


Abbildung 9: Anzahl der Gläubiger

3. Prävention

Frühzeitige Schuldenprävention bleibt ein zentrales Ziel, um junge Menschen im Umgang mit Geld zu stärken. Darauf lag auch im Jahr 2025 der Fokus unserer Präventionsarbeit, auch wenn ein personeller Wechsel und organisatorische Anpassungen neue Herausforderungen mit sich brachten.
Zum Ende des Jahres 2024 war die Fortführung sowie die Finanzierung des Präventionsangebotes für die Stadt Hilden unsicher. In Abstimmung mit der Stadt wurde schließlich die Entscheidung getroffen, dass die Präventionsarbeit auch im Jahre 2025 fortgeführt werden kann, allerdings mit einer Stundenreduzierung von 50%. Diese Entscheidung ist von zentraler Bedeutung, da präventive Angebote für junge Menschen einen wichtigen Beitrag zur frühzeitigen Sensibilisierung im Umgang mit Geld, Konsum und Verschuldungsrisiken leisten.
Zusätzlich war das Jahr 2025 durch einen Personalwechsel im Bereich Schuldenprävention gekennzeichnet. Nach dem Ausscheiden von Claudia Brodmann im April nach 15 Jahren wurde die Stelle von Nora Funken neu besetzt. In der Folge war eine strukturelle Einarbeitungs- und Übergangsphase erforderlich.

In der ersten Jahreshälfte lag der Fokus hauptsächlich auf der Einarbeitung in bestehende Strukturen und Konzepte. Dabei bildete die Netzwerkarbeit einen zentralen Schwerpunkt. Bestehende Netzwerke innerhalb der Stadt wurden gepflegt und gezielt für die Umsetzung schuldenpräventiver Angebote genutzt. In diesem Rahmen fanden Präventionsangebote mit folgenden Kooperationspartnern statt: Bildung³ gGmbH, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Kirchengemeinde St. Jacobus, städtisches Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle und der Caritas-Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum St. Jacobus.
Die Akquise von neuen Kooperationspartnern erforderte im Berichtsjahr einen erhöhten zeitlichen Aufwand. Während die Rückmeldungen der Grundschulen auf Kontaktanfragen teilweise verzögert waren oder ausblieben, gestaltete sich der Kontakt zu Offenen Ganztagsschulen (OGS) leichter. So fand erstmalig ein Präventionsangebot in der OGS der Astrid-Lindgren-Schule in den Herbstferien statt. Auch in der

Stadtbibliothek Hilden fand erstmalig in den Herbstferien ein offenes Angebot für Grundschulkinder unter dem Motto „Finanzhelden“ statt.

Zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Präventionsarbeit wurden von der Präventionskraft verschiedene Fortbildungsangebote wahrgenommen, wie u.a. die zweitägige Fachveranstaltung „Fachliche und sozialpolitische Entwicklungen in der Schuldnerberatung – Forum Schuldnerberatung 2025“ vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Ebenso lag der Fokus in der Vertiefung fachlicher Inhalte, der Aktualisierung methodischer und rechtlicher Grundlagen sowie der Weiterentwicklung präventiver Ansätze für Kinder und Jugendliche. Hierzu besuchte die Präventionsfachkraft verschiedene Arbeitskreise, Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und online Schulungen.

Für das erste Quartal des kommenden Jahres 2026 sind bereits zahlreiche Termine mit verschiedenen Kooperationspartnern geplant. Im Januar/Februar findet ein fünfwöchiges Projekt mit der Caritas-Tageseinrichtung und dem Familienzentrum St. Jacobus statt. In Anschluss daran sind mehrere Workshops und Schuldenrallyes mit dem Berufskolleg Hilden sowie eine Abendveranstaltung bei der Evangelischen Erwachsenenbildung Hilden (EEB) fest terminiert. Für den Herbst 2026 gibt es bereits zwei geplante Workshops in der OGS der städtischen Grundschule am Elbsee und auch das Städtische Familienzentrum Traumquelle / Kunterbunt hat bereits für das Moki-Projekt zum Ende des Jahres angefragt.

Auch im Jahr 2026 wird die fortlaufende Akquise neuer Kooperationspartner sowie die Pflege und Weiterentwicklung bestehender Netzwerke von wichtiger Bedeutung sein. So kann die Präventionsarbeit - insbesondere im Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Ratenkauf, „*Buy now, pay later*“ und andere Verschuldungsrisiken - nachhaltig wirken und Kindern und Jugendlichen frühzeitig Kompetenzen im Umgang mit Geld vermitteln.

Datum	Kooperationspartner	Zielgruppe	TN	Zeit-std.	Thema
22.02.2025	Kirchengemeinde St. Jacobus Familientag	Kommunionkinder (9 – 10 Jahre) und Eltern	36	2,5	Werbung und Konsum
06.05.2025	Bildung³ gGmbH	Junge Erwachsene	12	4	Vermeidung von Schulden bei Verselbständigung
15.05.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	8	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
21.04.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	6	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
22.05.2025	Bildung³ gGmbH	Junge Erwachsene	7	4	Vermeidung von Schulden bei Verselbständigung/ Versicherungen/ Stromsparen
28.05.2025	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Jahrgang 7	30	4,25	Schuldenrallye (Schuldenfallen)
21.10.2025	Stadtbibliothek Hilden	Vorschulkinder und Grundschulkinder	Offenes Angebot	3	„Finanzhelden“
22.10.2025	Astrid-Lindgren-Schule / OGS	Grundschulkinder (1. & 2. Klasse)	10	1,5	Finanzielle Bildung
23.10.2025	Astrid-Lindgren-Schule / OGS	Grundschulkinder (3. & 4. Klasse)	10	1,5	Finanzielle Bildung
05.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
05.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
05.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
06.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	8	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
06.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
12.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
12.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traumquelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
13.11.2025	Städt. Familienzentrum	Vorschulkinder	8	0,75	MoKi

	Kunterbunt/Traum-quelle				Money und Kids - Projekt
13.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
19.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
20.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
20.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	8	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
26.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
26.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
27.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
27.11.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	8	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
03.12.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
03.12.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
04.12.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	7	0,75	MoKi Money und Kids - Projekt
04.12.2025	Städt. Familienzentrum Kunterbunt/Traum-quelle	Vorschulkinder	8	0,75	MoKi Money und Kids – Projekt
				37,25	

4. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Fallzahlen 6
Abbildung 2: Aufteilung der Fälle 7
Abbildung 3: Altersstruktur 8
Abbildung 4: Familienstand 8
Abbildung 5: Ausbildungsabschluss 9
Abbildung 6: Einkommensarten 9
Abbildung 7: Hauptauslöser der Schulden 10
Abbildung 8: Höhe der Schulden 11
Abbildung 9: Anzahl der Gläubiger 11